

Der Remsthal-Bote.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 92 Pfg. frei ins Haus geliefert 1 Mark. Durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mark 20 Pfg. außerhalb des Oberamtsbezirks 1 Mark 40 Pfg. Einschlagungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die dreispaltige Samsonzeile oder deren Raum 6 Pfg., anwärts 9 Pfg. Bei Annoncen, welche nach Schluß des Blattes noch Aufnahme finden sollen, wird für die dreispaltige Zeile 10 Pfg. berechnet.

Nro 155.

41. Jahrgang.

Samstag den 9. Oktober 1880.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Die Ortsschul- und Gemeindebehörden

werden hiemit nachdrücklich daran erinnert, für die genaue Einhaltung der Vorschrift der Ministerialverfügung vom 28. Dezember 1870 (betreffend die Einrichtung der Schulhäuser etc.) § 27. — wornach Schulzimmer, Treppen und Gänge jährlich wenigstens viermal gründlich aufgewaschen werden sollen — Sorge zu tragen. Eine pünktlichere Ausführung dieser für die Gesundheit von Lehrern und Schülern wie für die Erhaltung der Schulgelasse und Lehrmittel wohlthätigen Bestimmung wäre gesichert, wenn die Arbeit je für eine Reihe von Jahren an eine geeignete Person veraccorirt und der erforderliche Kostenaufwand regelmäßig in den Gemeinde-Stat aufgenommen würde, so daß Seitens des Ortsschulvorstandes oder des Lehrers je zu passender Zeit an den Vollzug des Geschäfts nur erinnert werden dürfte.

Dieses Verfahren wird zu allgemeiner Einführung angelegentlich empfohlen, und einem Bericht über den Beschluß auf 15. November d. J. entgegengesehen.

Waiblingen, 7. Oktober 1880.

A. gemeinschaftl. Oberamt in Schulsachen.
Schüler. Wunderlich.

Waiblingen.

Aufforderung zur Steuerbezahlung.

Diejenigen, welche immer noch nicht die zur Hälfte verfallene Steuer pro 1880 bis 81 bezahlt haben, werden hiemit wiederholt zu sofortiger Bezahlung aufgefordert.
Den 8. Okt. 1880. Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.

Liegenschafts-Verkauf.

Die Erben des † Lorenz Dippon, gew. Weingärtners hier bringen am

Montag den 11. October,

Nachm. 3 Uhr,

nachgenannte Liegenschaft auf dem Rathhaus zum 2ten und letztenmal im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

die Hälfte an Nro. 445 einem 2stöckigen Wohnhaus und Scheuer sammt Hofraum auf der Fuggerei,



7 Ar 94 M. Acker am Schützenhäusle,	angekauft zu	1250 M.
8 Ar 4 M. Acker in den Frohnäckern,	angekauft zu	350 M.
7 Ar 88 M. Acker am Deffinger Weg,	angekauft zu	186 M.
20 Ar 92 M. Baumacker im mittlern Kostisol, mit 6 tragbaren Bäumen,	angekauft zu	250 M.
9 Ar 72 M. Wiese im unteren Ring,	angekauft zu	450 M.
11 Ar 18 M. Weinberg und Baumwiese in der Sauhalben,	angekauft zu	200 M.
16 Ar 54 M. Acker unter'm Fellbacher Weg,	angekauft zu	355 M.
15 Ar 43 M. Acker im mittlern schmalen Pfad,	angekauft zu	655 M.
10 Ar 14 M. Baumacker im mittlern Kostisol, mit 8 tragbaren Bäumen,	angekauft zu	540 M.
5 Ar 82 M. Wiese im untern Ring,	angekauft zu	370 M.
10 Ar 53 M. Weinberg und Baumwiese in der Wurmhalben, mit 2 tragbaren Bäumen,	angekauft zu	70 M.
	angekauft zu	77 M.

Weitere Liebhaber sind hiezu eingeladen.
Den 2. Oktober 1880.

Rathschreiberei.

Privat-Anzeigen.
Winnenden.

Mindsfett, Mindsfett, Mindsfett

in reiner Waare, wird stets zu den höchsten Preisen bezahlt in der Talgschmelzerei von Robert Schmid an der Leutenbacher Straße.

Waiblingen.

Die Gallus Weißer'sche Stiftung

ist nach der Urkunde, welche die letzte Willensverordnung des Stifters enthält, zur Verwendung für Personen bestimmt, welche sich in Stadt und Amt Waiblingen und Schorndorf „durch besonders edle Handlungen, Erfindungen und Einführung gemeinnütziger Künste, Anzeigung beträchtlicher Bosheiten, Rettung anderer aus großer Gefahr, auch seltener Ehehalten- und Domestikentreue vor andern ausgezeichnet haben.“

Diejenigen, welche an diese Stiftung Ansprüche zu haben glauben, wollen sich noch vor dem 16. Oktober mit beglaubigten Zeugnissen wenden an

die Stadtpflege.

Weingärtner-Verein Waiblingen.

Sonntag den 10. d. M.

Nachm. 4 Uhr

Versammlung

im Lokal. Wichtige Besprechung. Zahlreiches Erscheinen wird erwartet.

Der Ausschuß.

Waiblingen.

Es wird zu landwirthschaftlichen Geschäften ein

Wochenlöhner

gesucht.

Von wem? sagt die Redaktion d. Bl.

„Die Apotheke in Enderzbach

betont hiemit, daß gesetzliche Recepte jährlich geborgt werden. Solche Unbemittelte, welche eine gemeinderäthliche Unterschrift bringen, erhalten ebenfalls jederzeit prompt die verlangten Medicamente. Bei Barzahlung sowie größeren Rechnungen entsprechendem Rabatt.“

Waiblingen.
Offenen Sutzucker
 zur Kostverbesserung

empfehlst billigst

Gottlob Weiß.

Waiblingen.
Ausverkauf!

Wegen bevorstehender Geschäftsveränderung setze ich von heute an mein Waarenlager um rasch zu räumen unter den **Selbstkostenpreisen** zum Verkauf aus; hauptsächlich mache ich auf meinen großen Vorrath von gut abgelagerten

Cigarren

aufmerksam, welche alle noch nach alten Preisen eingekauft wurden und deshalb für den Käufer große Vortheile bieten.

Um zahlreichen Zuspruch bittet freundlich

D. Schätze.

Waiblingen.

Vorläufige Anzeige.

Den geehrten Damen von Stadt und Land zeige ich ergebenst an, daß ich im Hause des Herrn Buchbinder Spieß ein

Büsgeschäft,

verbunden mit

feinen Weiß- und Wollwaaren

errichte, und bitte um gütigen Zuspruch.

Junge Damen können ihren Fuß bei mir auch selbst fertigen.

Hochachtungsvoll

Frau Marie Biermann.

Waiblingen.

Feine, rein wollene

Unterleibchen.

die in der Wäsche nicht eingehen, pr. Stück Mt. 3.—3.50, sowie wollene Strickgarne, sehr gute Qualität, empfiehlt billigst

A. Säfner.

Lebensversicherungs- und Ersparnis-Bank
Stuttgart.

In Folge Rücktritts des Herrn Fritz Mayer, haben wir unsere Agentur für Waiblingen dem

Herrn Gustav Bezner

daselbst übertragen.

Stuttgart, 30. September 1880.

Die Bankdirection.

Waiblingen.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Theilnahme bei dem schweren Verluste meiner unvergesslichen, lieben Frau, sowie die reichen Blumenpenden, die zahlreiche Begleitung zu ihrer Ruhestätte und den erhebenden Gesang sage ich im Namen sämtlicher Hinterbliebenen meinen tiefgefühltesten Dank.

Der trauernde Gatte

G. Wagner,
Flaschner.

Stuttgart.

Augenheil-Anstalt

von

Dr. Krailsheimer

Kanzleistraße 32.

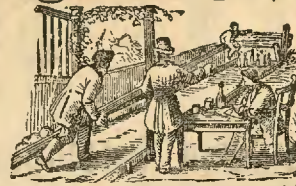
Ulmer Münsterbau-Loose

pr. Stück 1 Mt. sind zu haben in der

C. F. Buch'schen Buchdruckerei.

Waiblingen.

Preis Kegelschieben.



Sonntag
 und
 Montag
 von 3 Uhr an
 Stehen

und dann die

Preisabgabe.

Ergebnis ladet ein:

A. Wiedemann z. Linde.

Waiblingen.

Sogleich oder bis Martini wird ein zuverlässiges und pünktliches

Mädchen

in ein gutes Haus gesucht.

Zu erfragen bei der Redaktion d. Bl.

Waiblingen.

3000 Mark

Pflegschaftsgeld hat in einem oder mehreren Posten sogleich oder bis Martini auszuleihen

Christian Bischoff, Gerber.

Waiblingen.

Schöne

Drachmauskörbe

für Hornvieh, von verschiedener Stärke, sind vorrätzig zu haben bei

Joh. Glöck, Sailer.

45 Auflagen wurden binnen
 Jahr und Tag verkauft!
 Soeben erschien die 46. Auflage
 von dem Werke:

Der

Selbst-Anwalt

bei den deutschen
 Amts- und Schöffengerichten, in
 Prozesssachen, Strasssachen und
 im Concurs-Verfahren

von

J. Jagiewicz,
 Kanzlei-Rath und Erster Gerichtsschreiber des kgl. Oberlandesgerichts
 in Frankfurt a. M.

Ein praktisches Handbuch, leichtverständlich und unentbehrlich für Jedermann, welcher sich vor den Amtsgerichten selbst vertreten und die erforderlichen Klagen und Anträge selbst anfertigen will oder muß. Beigefügt sind die Gerichtskosten, Tabellen dazu und die Gebührenordnungen für Gerichtsvollzieher, Zeugen und Sachverständige.

Preis: 1 Mt., geb. 1 Mt. 30 Pf.

Vorrätzig in L. Fossenhayers Buchhandlung in Cannstatt.

Franco-Versandt gegen Einsendung von 1,10 bezw. 1,40 Mt. in Briefmarken, ebenso zum Nettopreis bei unsern sämtlichen Boten.

Verlag von Ad. Gesteck, K. K. Hof- und Verlagsbuchhändler,
 Wiesbaden.

Italienische Weintrauben

zur Weinbereitung liefert in kompletten Wagons bei Prima-Waare billigst und ist zu näherer Auskunft gerne bereit

Hans Maier in Altm. a. D.
 Import ital. Produkte.

H o h e n a c e r .

Unterzeichneter verkauft wegen Wegzug sogleich nachfolgende Gegenstände und zwar:

2 Wirthschafts-Tafelchen, 1 vollständiges neues Bett sammt Bettlade, 1 zweischläfrige Bettlade, 1 neues Kochfeldchen mit zwei Aufsatz, 1 Kindermägelchen, 1 neuer Faß-Bierling 325 Ltr. haltend, einige schöne Porträt-Ölgemälde, einige ganz gute Trilchfäcke.

Liebhaber hiezu sind freundlich eingeladen.

G. Bürkle.

Waiblingen.

oooooooooooooooooooooooooooo

Gratis und franco

kann jede Hausfrau die soeben erschienene Schrift:

Was sollen wir heute essen?

von Wilhelm Bertram in Lauban beziehen, welche für alle Wochen- und Sonntage den Küchenzettel angiebt und meine Weihnachts-Preisliste enthält.

oooooooooooooooooooooooooooo

Einen

Lehrling

G. Schnauser,
Schreiner.

sucht

gegen Zahnweh ist Schrader's
Para-Zahntinctur
ein vorzügliches Mittel Flac. 50 Pf.
in Waiblingen bei C. F. Buch.

R u n d s c h a u .

Die Stellung des Deutschen Reiches zur orientalischen Frage ist ganz die des Berliner Vertrags, der in erster Linie die Erhaltung des europäischen Friedens im Auge hatte und der Eiferfucht der Mächte untereinander den Giftzahn nehmen sollte, wobei besonders auf Oesterreichs Interessen und das gute Einvernehmen Deutschlands und Oesterreichs Rücksicht genommen wurde. Von diesem Gesichtspunkte aus wurde das Verhalten Deutschlands in der Conferenz und der Flottendemonstration vorgezeichnet und scheint Deutschland vollkommen im Einverständnis mit Oesterreich-Ungarn Alles vermeiden zu wollen, was jetzt schon zu einer Krisis im Orient führen könnte. — Deutschland und die Reichsregierung hat wohl in diesem Augenblicke um so mehr Veranlassung dazu, als es, wie die Uebernahme des Handelsministeriums durch den Fürsten Reichskanzler beweist, vor allen Dingen seine Pläne in handelspolitischer Beziehung in Verbindung mit der finanziellen Reform und sozialen Maßregeln durchzuführen beabsichtigt ist, und in so lange doppelt darauf bedacht sein wird, auswärtigen Verwickelungen möglichst aus dem Wege zu gehen.

Der deutsche Kaiser und die deutsche Kaiserin befinden sich wie alljährlich um diese Zeit in Baden-Baden, wo auch das Geburtsfest der Kaiserin gefeiert wurde. Der dortige Aufenthalt des Kaiserpaars, wozu in einigen Tagen auch ein Theil der krongprinzlichen Familie kommen wird, soll bis zu dem Abgang nach Köln zum Donaufest dauern. Eine Anzahl der Katholiken der Rheinprovinz haben als ihre Vorbereitung dazu eine Immunität eingabe an Sr. Majestät des Kaiser Behufs der Erlangung der Rückkehr des Erzbischofs Melcher's beschlossen. In der deutschen Diplomatie sollen noch vor Ablauf dieses Jahres mehrfache Veränderungen zu erwarten sein, doch nicht vor der Rückkehr des Fürsten Bismarck nach Berlin.

An der österreich-sächsischen Grenze wird ein verdeckter Zollkrieg geführt, dessen Hauptgegenstand zur Zeit der Thonwaarenschmuggel ist, da die diesbezügliche Industrie an der sächsischen Oberlausitz wie in Nordböhmen stark betrieben wird.

In Bayern folgten auf das 700jährige Wittelsbacherfest und das Fest der Stadt Landshut das Octoberfest in München, ohne daß der König weder an dem einen noch dem andern unmittelbaren persönlichen Antheil genommen und seine Gebirgseinsiedelei verlassen hätte.

Zwischen Delegirten von Bayern, Württemberg, Baden und der elsäßisch-lothringischen Regierung haben Verhandlungen über die Traubenzollfrage stattgefunden, welche ohne Zweifel für nächstes Jahr irgend eine bestimmte Aenderung herbeiführen, für jetzt aber wohl eine gleichmäßige Behandlung zu Folge haben werden.

* Stuttgart. Der Württemb. Gartenbauverein, welcher Mitglieder und Theilnehmer in allen Landestheilen zählt, hielt am 5. October Abends von 8 Uhr an seine 8. diesjährige Monatsversammlung ab und erstmals in dem seit 2. October wiedereröffneten Schützenhof, in dem schönen aus Anlaß des großen deutschen Schützenfestes von 1871 eingeweihten Saale. Wie gewöhnlich war eine Ausstellung von Blumen, sonstigen Pflanzen und Früchten damit verbunden, wobei diesmal das Obst eine Hauptrolle spielte, wovon zahlreiche und prachtvolle Sortimente, zum Theil seltener Art aufgestellt waren und wobei sich auch die königliche Billagärtnerei Berg betheiligten, wie die königliche

Magen- & Darmkatarrh.

Indem ich Ihnen noch meinen besten Dank ausspreche für Ihre letzte Verordnung, möchte ich Ihnen sogleich das erfreuliche Resultat Ihrer Kur mittheilen. Ich fühle mich ganz verändert, d. h. so wohl und frei, wie seit 4 Monaten nicht; schlafe sehr gut, esse stets mit Appetit, ohne nach dem Essen den früheren Widerwillen gegen alle Speisen zu verspüren, bin frisch und wohlgemuth und habe eine viel bessere Gesichtsfarbe bekommen. Ich bin Ihnen zu großem Danke verpflichtet und werde Ihre wirksame Kur nach besten Kräften zu verbreiten suchen u. s. w.

Dresden, Neustadt, Forststr. 19 II.
den 24. September 1879.

Emilie Aschenbach, Prediger's-Tochter.
NS. Die zahlreichen Heilerfolge des letzten Jahres, der neueste Prospect und alles die Kur Bezügliche kann kostenfrei bezogen werden von Herrn J. J. F. Popp in Heide (Holstein).

Schloß- und Blumengärtnerei sehr schöne Blumen und Pflanzen geliefert hätte. Auch Privaten und Handelsgärtner hatten hervorragendes eingeseendet. Den üblichen Vortrag hielt Professor Dr. v. Ahles und zwar über Blumen und Insekten. Derselbe erregte großes Interesse und wurde mit allgemeinem Beifall aufgenommen.

* Zu der Landesgewerbeausstellung pro 1881 werden die Vorbereitungen besonders die baulichen mit großem Eifer betrieben und es ist bei dem vorgerückten Standpunkt derselben als sicher anzunehmen, daß sie rechtzeitig fertig gestellt sein werden, um die Ausstellung mit Anfang Mai 1881 eröffnen zu können.

* Die vielfach ganz abnorme ungeweine wechselvolle Witterung dieses Jahres nach einem ungewöhnlich strengen Winter hat auch außerordentliche Vegetationsverhältnisse herbeiführen und ihre wesentlichen Einflüsse auf die Ernteergebnisse ansüben müssen. Diese waren übrigens trotz aller momentan oft sehr begründeter Besorgnisse weit günstiger als vielfach erwartet worden ist und haben der Speculation manchen Strich durch die Rechnung gemacht. Besonders ist die Ernte der Brodfrüchte, wo nicht gerade schlechtes Wetter während des Erntegeschäfts nachtheilig einwirkte, reichlicher als seit einer Reihe von Jahren ausgefallen, das Obst strichweise gut gerathen, die Hopfen im Allgemeinen ergiebig und gut gewesen und nur der Wein theilt auch bei uns das allgemeine Schicksal quantitativ zu dem geringsten des Jahrhunderts zu gehören, wenige Striche ausgenommen. — Es ist deshalb sehr angenehm, daß die befürchtete hohe Verzollung ausländischer Trauben nicht eingetroffen ist, sondern, daß es in dieser Hinsicht bei dem bisherigen Verfahren sein Bewenden hat, natürlich soweit es sich nicht wirklich um gezogene Trauben handelt. Leider war auch der Hagelschaden in diesem Jahre ungewöhnlich groß.

* Auf ein demnächst hier in Stuttgart in's Leben tretendes ärztliches wohltätiges Institut ist die allgemeine Aufmerksamkeit hinzulenken, auf eine Ohrenklinik für Unbemittelte die hier ganz umsonst von dem Vorstand Dr. Weil behandelt werden sollen. Zwar besteht eine solche Ohrenklinik bereits, die vom Dr. Hedinger, welche auch notorisch Arme mit Hilfe einer Staatsunterstützung unentgeltlich behalte. Aber hierzu ist ein obrigkeitliches Armuthszeugniß vonnöthen, welches manchem Unbemittelten, der diesen Schritt scheut und nicht als Staatsunterstützter gelten will, abhält, zum Arzte zu gehen. Das fällt hier ganz weg und darin eben liegt das dankenswerthe der Sache. Der Patient hat nur zu kommen.

* Großes Aufsehen hat vor Kurzem ein Schritt unserer evangelischen Geistlichkeit erregt, der, gegen das Treiben der Methodisten gerichtet, gewiß von jedem Unbefangenen nur gebilligt worden ist. Merkwürdigerweise hat bis jetzt außer dem „Deutschen Volksblatt“ welche den Artikel der „Württemb. Landeszeitung“, die die Sache zuerst mittheilte, zum Abdruck gebracht hat, noch kein Stuttgarter Blatt davon Notiz genommen, trotzdem die Wichtigkeit des Vorgehens der evangelischen Geistlichkeit verkannt werden wird. Am Sonntag 26. September ließ die evangelische Geistlichkeit an sämtliche die Kirche Verlassenden eine gedruckte Ansprache ertheilen, worin sie warnt vor dem Treiben und den Bestrebungen der Methodisten, deren Lehre irrig sei, namentlich in Beziehung auf den Weg zur Seligkeit. Insbesondere machte sie die erwachsene Jugend auf die Gefahren aufmerksam, die sehr nahe liegen, daß Geistliches und Fleisches vermengt werde. Ein solches Vorgehen ist unmaßhaft und besser als im Geheimen, in Conventikeln u. s. w. sich zu ereignen.

* In der für die Stadt Stuttgart und deren Nahrungsmitteleverforgung auf den Wochenmärkten sowie die den Markt besuchenden Verkäufer und Verkäuferinnen so hochwichtigen Angelegenheit der Vergrößerung der Markthalle und des Platzes um dieselbe durch Erwerbung und den Abbruch des Stadtdirektionsgebäudes, haben von den dafür sich besonders Interessirenden Erhebungen stattgefunden, welche es außer Zweifel stellen, daß damit gründlich geholfen wäre und die zugleich ein interessantes statistisches Material über die Bedeutung des Stuttgarter Wochenmarkt bilden, zu welchem das ganze Land in grossen detail Lieferungen macht. Die Markthalle hat ein Areal von 18 Ar 67 Qu.-Mtr. und faßt 229 Verkäuferinnen mit 3730 Körben. Die Stadtdirection 18 Ar 62 Qu.-Mtr., würde also den weiteren Bedarf für 1100 Personen mit 3000 Körben decken, besonders bei Erbauung einer weiteren Markthalle auf dieses Areal. Der Engrosmarkt am Waisenhaus mit 100 Verkäufern und 1000 Körben ist dabei eingerechnet.

Ausland.

Paris, 7. Oktober. Die République Française bespricht ebenfalls die jüngste Note der Pforte und meint, dieselbe überschreite jedes Maß in einem Grade, daß man die Note so behandeln dürfe, wie Handlungen und Worte von Leuten, welche theilweise ihrer Urtheilskraft beraubt sind. Es werde gut sein, daß die Mächte nicht die Natur des zu überwindenden Hindernisses aus den Augen verlieren. Dieses Hinderniß sei einzig und allein der Wille des Sultans. Es gebe unterrichtete Leute in Konstantinopel, welche diese Hartnäckigkeit des Sultans einer gewissen Geistesstörung zuschreiben zu müssen glauben. Wenn es auch kein anderes Hinderniß zu überwinden gebe, so sei die gegenwärtige Lage der Dinge nicht minder schwierig. Es sei angezeigt, derselben die größte Aufmerksamkeit bei den Verhandlungen zuzuwenden, welche die türkische Note veranlasse. Das „Parlament“ schlägt vor, Montenegro einen Theil der Herzegowina zu überlassen und Oesterreich zu gestatten, von Novibazar und Pristina Besitz zu ergreifen.

Paris, 6. Oktober. Nachrichten aus London zufolge wird die türkische Note als unannehmbar betrachtet. Alle Mächte sollen die Aufrechterhaltung des europäischen Konzertes wünschen und Vorschläge Englands erwarten. Man glaubt, die Blockirung türkischer Häfen werde vorgeschlagen werden.

Mit dem 1. Oktober trat in Frankreich die kürzlich von den Kammiern beschlossene Herabsetzung der Zuckersteuer in Kraft. Dieselbe beläuft sich auf 30 Fr. für 100 Kilogr., also auf 30 Cent. für das Kilogramm; die Steuer beträgt, statt 69, fortan 39 Francs für 100 Kilogramm. Die Entlastung macht für das ganze Land, resp. für das Budget, die beträchtliche Summe von 82 Millionen jährlich aus.

Wien, 4. Oktober. Im Stadtpolizeikommissariate erschien heute Vormittag ein junges Mädchen, Fräulein A., um folgende Beschwerde gegen einen hiesigen Zahnarzt vorzubringen: Der Zahnarzt hatte einen Praktikanten, welcher in der Kunst des Zahnziehens noch unerfahren war, aber sich diese Fertigkeit aneignen wollte. Es mußte daher eine Persönlichkeit gefunden werden, welche als Uebungsobjekt verwendet werden konnte. Dieses Medium fand sich in dem Mädchen, einer Kassierin, die einige schadhafte Zähne hatte. Zwischen Zahntechniker und Mädchen kam eine Art Vertrag zu Stande, durch welchen Fräulein A. sich verpflichtet, sich von dem Praktikanten so viel Zähne ausziehen zu lassen, als dieser zu einer einmaligen Uebung für nothwendig erachtete. Das Ziehen war unentgeltlich und der Arzt war gehalten, eventuell ein neues komplettes Gebiß dem Mädchen zur Verfügung zu stellen. Dieser Vertrag wurde etwas einseitig ausgeführt; der Praktikant zog dem Mädchen an einem Vormittage nicht weniger als sechszehn Zähne aus; als es sich aber um die Einsetzung des neuen Gebisses handelte, wollte der Zahntechniker nichts davon hören und bestritt seine Verpflichtung hiezu. Fräulein A. wurde an's Bezirksgericht gewiesen, welches die kompetente Behörde sei.

Aus hinterlassenen Briefen des ermordeten Lord Mountmorres geht hervor, daß er von mehreren seiner Pächter seit 4 Jahren keinen Pfg. Pachtzins erhalten hatte und daß sein Vorschlag, ihnen 20 pCt. desselben zu erlassen, wenn sie pünktlich zahlen wollten, von ihnen zurückgewiesen worden war.

Konstantinopel, 6. Oktbr. Ueber die vorgestern den fremden Botschaftern überreichte Note der Pforte ist hier folgende Version, welche im übrigen mit der gestern mitgetheilten Note übereinstimmt, verbreitet: Die Pforte verpflichtet sich, die griechische Frage in 100 Tagen, die armenische in 4 Monaten zu lösen. Das Arrangement behufs der Wiederaufnahme der Zinszahlung soll sich auf die Kriegskosten-Entscheidung für Rußland und die schwebende Schuld beziehen.

Budua, 5. Oktbr. Die ganze Umgegend von Scutari ist zu den Waffen gerufen worden. In Dulcigno langen fortwährend Verstärkungen ein. Dreihundert albanesische Freiwillige sind aus

Prizrend und Djakova am 2. d. M. eingetroffen und nach Dinosh und Gruda dirigirt worden. Riza Pascha häuft fortwährend Vorräthe von Waffen, Munition und Lebensmitteln an. Am verfloffenen Donnerstag sind aus Konstantinopel 49 Kisten mit Martini-Gewehren angekommen.

Gravosa, 3. Okt. Die vereinigte Flotte erhielt den Befehl, sich bereit zu halten, am 4. d. nach Teodo (in der Bucht von Cattaro) auszulassen.

Baotich, 5. Oktober. Die vereinigte Flotte liegt seit gestern an der Riviera Baotich — in den Bocche von Cattaro — vor Anker, mit Ausnahme der italienischen Schiffe, die heute erwartet werden.

Antivari, 3. Okt. Hier eingetroffenen Nachrichten zufolge sind 620 Stutarioten und 180 mohamedanische Mittelalbanesen sowie 200 Dibraner in Dulcigno eingetroffen; dagegen soll daselbst kein einziger Malssome oder Nitridite sein, da erstere in Luffi stehen, während letztere mit der albanesischen Liga gespannt sind. Die Zahl der Albanesen in und um Dulcigno dürfte 4000 keinesfalls übersteigen. Die Zahl der Türken schätzt man auf 6000.

Die Zollbehörden von New-York haben in letzter Zeit wiederholt das Gepäck aus Europa eintreffender Passagiere oder Einwanderer wegen versuchten Schmuggelns mit Beschlag belegt. So wurden einem mit dem Dampfer „Suevia“ hier eingetroffenen Einwanderer, Paul Henne, drei Kisten, die eine große Anzahl silberner und goldener Taschenuhren, Wanduhren, Musikboxen, goldene Uhrketten u. s. w. enthielten, mit Beschlag belegt. Dem revidirenden Zollbeamten hatte Henne erklärt, daß die Kisten nur Werkzeuge und Haushaltgegenstände enthalten und eine 10-Dollarnote sollte diese seine Angaben über jeden Zweifel erhaben hinstellen, allein dieselbe verfehlte ihre Wirkung vollständig. — Ein gewisser Swoper, von Indiana, welcher mit dem Dampfer „Republik“ hier eingetroffen, und zum Zwecke des Durchschmuggelns einer Partie Uhren und Juwelen einen Zollamtsinspektor zu bestechen versucht hatte, wurde unter Doll. 2000 Bürgschaft gestellt.

Die Bollerische Dampfmaschine in Berlin wurde am letzten Freitag Vorm. von dem Minister Lucius auf dem Potsdamer Platz in Augenschein genommen. Der Vertreter des Erfinders Bolle in Le Mans, Herr Leon le Cordier, lud den Minister zu einer Probefahrt ein, die sofort unternommen wurde. Nach Verlauf einer halben Stunde war die Maschine, nachdem sie im Zirkel den Thiergarten bis zum Großen Stern hin durchfahren hatte, nach dem Potsdamer Platz zurückgekehrt; Minister Lucius sprach sich sehr befriedigt über die Fahrt, wie über die Einrichtung des Fahrzeuges aus. Die nunmehr beabsichtigten Probefahrten mit der von demselben Erfinder konstruirten Lastlokomotive versprechen interessant zu werden, dieselbe transportirt 1600 Ctr. und fährt in ähnlicher Geschwindigkeit wie die Dampfmaschine. Der Kriegsminister v. Rameke hat auf Anordnung des Kaisers den Unternehmern Kanonen zur Verfügung gestellt; die Lokomotive zieht, wie es heißt, 5—6 Geschütze schweren Kalibers auf einmal. (Brl. Bl.)

München, 1. Okt. Die „Süddeutsche Presse“ schreibt: „Im hiesigen Finanzministerium fand gestern eine Konferenz von Bevollmächtigten der Oberzollbehörden von Württemberg, Baden, Elsaß-Lothringen und Bayern statt bezüglich der Lösung der Frage, ob und in wie weit die vom Auslande eingeführten Trauben vom zolltechnischen Standpunkt zu versteuern seien. Ueber das Resultat der Verhandlungen verlautet heute noch nichts. Welche Dimensionen der Export von Weintrauben aus Südtirol annehmen würde, wenn dieselben ohne Zoll nach Deutschland hineingelassen werden, dürfte daraus hervorgehen, daß ein hiesiger Unternehmer allein 300 000 Mk. für Kisten ausgegeben hat; derselbe soll ferner an Vorschuß für die Trauben 1 1/2 Millionen Mark ausgegeben haben.“

Stuttgart. Mit höchster Genehmigung Sr. Maj. des Königs wird von jetzt ab für die mit dem Frankostempel zu 5 und 10 Pf. bedruckten Briefumschläge außer dem Werthbeitrag des Stempels eine den Herstellungskosten entsprechende Entschädigung von einem Pfennig für jeden Umschlag erhoben.

Heilbronn, 7. Oktober. (Kartoffel- und Obstmarkt.) Auf dem heutigen Markte stellten sich die Preise bei rothen Kartoffeln auf 2 Mk. 80 Pfg. bis 3 Mk., bei gelben auf 2 Mk. 20 Pfg. bis 2 Mk. 50 Pfg., beim Obst auf 7, 8 und 9 Mk. per Centner; gebrochenes Obst wurde zu 3 bis 4 Mk. per Sinri verkauft. Das zu Markt gebrachte große Quantum an Kartoffeln und Obst wurde rasch verkauft. Markt-Inspektion Dörr.

Fruchtpreise vom Winnender Fruchtmarkt vom 6. October 1880.

Getreidegattungen	Durchschnitts-Preise						Höchster Niederrst.		
	Höchster.		Mittler.		Niederrst.		Preis.	Preis.	
Dinkel per Ctr.	7	66	7	59	7	48	8	6	50
Haber per Ctr.	6	25	6	01	5	91	7	5	30